

# **Dr. Elaine Phillips, Alttestamentliche Literatur, Vorlesung 5, Genesis 6–11, Noah, Sintflut, Turmbau zu Babel**

© 2024 Elaine Phillips und Ted Hildebrandt

Guten Morgen! Falls Sie sich wundern, warum ich Sie so ansehe und lächle: Ich mache gerade einen kleinen Test, um zu sehen, wie viele Namen ich kenne. Ich liege wohl bei etwa 60 %, was für mich einer Vier entspricht.

Wenn Sie also denken, ich kenne Ihren Namen nicht, teilen Sie ihn mir bitte bis Ende dieser oder nächster Woche mit. Es gibt hier oben ein paar Ankündigungen. Wie Sie sehen, Carries und Matts Rezension – nutzen Sie die Gelegenheit!

Matts erste Vorstellung findet heute Abend statt. Und Carrie, du hattest ja schon eine, richtig? Okay, gut. Ich möchte mich wohl auch entschuldigen.

Ich sollte heute Morgen gegen 10 Uhr in der Kapelle sein. Damit ich also rechtzeitig dort bin und alles zusammenpacken kann, machen wir gegen 10, 10 Schluss. Entschuldigung, das ist falsch, 10 von 10.

Das gibt dir 40 Minuten extra für eine schöne Tasse Kaffee. Dann bist du hellwach für den Gottesdienst. Ich hoffe, du betest für mich. Meine Stimme ist noch nicht ganz in Bestform, aber so Gott will, schaffen wir das.

Drittens, wie schon beim letzten offenen Forum, ist die Teilnahme auch hier völlig freiwillig. Falls Sie Fragen haben, die wir im Unterricht nicht mehr behandeln können – und ich weiß, dass es sich um eine Umfrage handelt und wir daher zügig vorgehen –, bin ich am Mittwochabend von 19:15 bis 20:15 Uhr im Martha-Lewis-Raum. Sie können kommen und gehen, wann immer Sie möchten.

Wenn du nicht die ganze Zeit dabei sein kannst, ist das kein Problem. Es geht nur darum, ein Forum zu haben, in dem du deine Fragen stellen kannst. Deshalb werde ich heute Morgen ein kleines Experiment wagen und dir das Singen beibringen.

Aber ich schalte jetzt das Mikrofon aus, und Ted, du kannst diesen Teil einfach aus der Aufnahme rausschneiden, okay? Ist das fair? Ich klinge nämlich immer noch furchtbar, und du lernst die richtigen Töne vielleicht nicht. Vor allem, wenn der Text nicht kommt. Oh je, das sollte eigentlich so klingen: Da haben wir's.

Okay. Carrie, hilf mir mal laut und deutlich da hinten, also los geht's mit dem Typhon-Gesang. So geht's.

♪ Singt ein Lied:

Ich verspreche euch, es wird sich, zumindest von meiner Seite, etwas besser anhören, wenn ich singen kann. Sagt nichts, ich rede. Aber habt ihr es verstanden? Danke, Carrie, das war wunderbar.

Hast du's kapiert? Willst du es mal singen? Übertöne mich bitte so schnell wie möglich. Los geht's. \*Singt Lied\*

Und es geht noch schneller. Und es gibt Trommeln und, weißt du, Becken und so, wenn man es richtig macht. Und du kannst auf deinem Sitz vor dir trommeln. Wir machen's noch einmal.

Natürlich geht es vor allem darum, die Bedeutung dahinter nicht zu vergessen. Aber es macht doch Spaß, auf Hebräisch zu singen, findest du nicht? Lass es uns noch einmal versuchen. Und dann wäre es das auch schon. (Singt ein Lied ♪)

Und das war wohl alles, was ich für eine Weile tun sollte. Lasst uns zu Beginn gemeinsam beten. Und dann widmen wir uns dem Tagesgeschäft.

Gnädiger himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen für deine Güte, deine treue Liebe und deine Treue. Wir sind dankbar, heute Morgen gesund aufstehen zu dürfen und all das zu empfangen, womit du uns so reichlich beschenkst. Dafür danken wir dir von Herzen.

Wir beten, dass dein Geist heute durch dein Wort in uns und durch uns wirkt. Lehre uns, wir bitten dich, damit wir in deinem Reich besser dienen können. Darum bitten wir im Namen Christi mit Dank. Amen.

Nun, wir werden unter anderem eine kleine Wiederholung machen. Gibt es Fragen vom letzten Mal? Gibt es Fragen, die wir nicht behandelt haben? Ich meine, ich weiß, wir haben vieles besprochen, und ich bin sicher, es gibt noch viele Fragen, aber fällt dir etwas ein, das am Ende von Genesis Kapitel 4 besonders wichtig ist und das wir nicht angesprochen haben? Tim.

Ich war am Ende von Genesis vier. Genau. Heute wirst du mich aus dem Land vertreiben, und ich werde vor deinem Angesicht verborgen sein.

Ich werde ein ruheloser Wanderer auf Erden sein, und wer mich findet, wird mich töten. Und meine Frage ist: Um wen machst du dir eigentlich Sorgen? Ja, gute Erfahrung. Gute Frage.

Und natürlich hängt das direkt damit zusammen, was ich normalerweise höre und auch irgendwie erwartet hatte: Woher Kain seine Frau hatte? Es gibt also zwei Dinge

zu sagen, und vielleicht gibt es hier noch viel mehr zu klären, aber zumindest zwei. Das Erste, woran man denken kann, ist, dass Adam und Eva sehr viele Kinder bekommen. Gott hatte ihnen geboten, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren.

Vielleicht ist das ja das, worüber wir sprechen. Ich glaube jedoch, dass man es auch anders betrachten kann. Ich weiß, dass ich damit einige Gedanken und Gefühle verletzen werde, und das möchte ich nicht, aber mein Vorschlag wäre, dass es selbst in den Fossilienfunden eine lange Geschichte von menschenähnlichen Wesen gibt.

Wissen Sie, es sind Wesen, die scheinbar auf zwei Beinen stehen und durchaus fähig sind, sich in irgendeiner Form feindselig zu verhalten. Aber in eine bestimmte Linie dieser Wesen, in Genesis 2, hat Gott seinen Geist eingehaucht, und Adam ist das Ergebnis davon. Adam ist nach dem Bilde Gottes geschaffen, was aber nicht unbedingt ausschließt. Und noch einmal, ich werde am Ende sagen: Ich weiß es nicht, aber das ist nur ein Vorschlag.

Das schließt nicht aus, dass einige dieser anderen Wesen ihm hätten gewachsen sein können. Mir ist bewusst, dass dies wahrscheinlich mehr Fragen aufwirft als beantwortet, aber das sind die beiden Hauptansätze, um diesen sehr deutlichen Hinweis am Ende des vierten Kapitels der Genesis zu erklären, dass dort andere Wesen, die menschlich aussehen – zumindest anatomisch moderne Menschen –, vorkamen. Vielen Dank; gute Frage.

Gibt es sonst noch etwas, bevor wir weitermachen?

Ich habe noch ein paar Wiederholungsfragen für Sie. Hier ist die erste: Was ist eine Andeutung? Sie werden mitten in der Nacht aufwachen und Folgendes sagen können.

Eine Andeutung ist: Sag mir noch einmal deinen Namen. Lynn? Ellen, danke. Ja, Vorahnung ist etwas, das auf ein Ereignis hindeutet, das später eintreten wird.

Vielleicht später im Alten Testament, vielleicht sogar bis in die Zeit seines Wirkens hinein. Großartig. Gut, noch eine Frage für uns.

Welche der folgenden Aussagen kommt in der Erzählung von Genesis 3 nicht vor?

Vielleicht ist dies eine Rückschau als Ausdruck von Gottes Barmherzigkeit. Hier die erste Möglichkeit: Er gab ihnen Felle als Bedeckung, was sowohl Schutz bot als auch symbolisch dafür stand, dass Gott sie in der Familie behielt.

Die zweite Möglichkeit besteht darin, Erlösung zu versprechen, indem der Same der Schlange zerdrückt oder vernichtet wird.

Die dritte Möglichkeit ist, sie aus dem Garten zu verbannen, damit sie nicht mehr vom Baum des Lebens essen und als sündige Geschöpfe leben können.

Vierte Möglichkeit: Es ist irgendwo da oben.

All das findet sich in der Erzählung von Genesis 3; was ist deine Antwort? Nick, meldest du dich? Bist du Nick? Oder habe ich den Namen falsch verstanden? Du bist Matt. Kein Wunder, dass du so verwirrt aussahst. Wolltest du hier raten? Oder hast du einfach nur so die Hand in die Luft gehoben und einen Chor dirigiert? Du sagst Nummer drei, okay? Noch jemand? Da kommt noch ein Matt, nur um mich zu verwirren, ja.

Der zweite, okay. Wir haben zwei Stimmen, wir haben drei Stimmen. Trevor, der vierte.

Und die Antwort ist die vierte. Richtig, denn denken Sie daran: Gott hat in dem Fluch gegen die Schlange ausdrücklich gesagt, dass der Same der Frau den Samen der Schlange zermalmen wird. Das ist also ganz klar Teil dieser ganzen Barmherzigkeit.

Der dritte Punkt, die Verbannung aus dem Garten Eden und das Unvermögen, ewig als sündige Geschöpfe zu leben, ist, wie ich letztes Mal am Ende kurz erwähnte, ein wahrer Beweis für Gottes Barmherzigkeit. Ständig zunehmende Sünde seitens der immer verkommeneren Menschheit ist keine schöne Vorstellung. Jedenfalls wollen wir davon ausgehen, dass all dies hier deutlich wird.

Und nun machen wir ein wenig weiter. Ich hatte versprochen, dass wir mit ein paar Anmerkungen und Kommentaren zu den Genealogien des Alten Testaments fortfahren würden. Sie haben diese in Kapitel fünf gelesen.

Sie können sie, entschuldigen Sie, auch in Kapitel 11 lesen. Hier also einige Vorschläge zu den Zwecken und einige Anmerkungen zu Genealogien. Und eigentlich gehört das eine zum anderen.

Lasst uns also alle an einem Ort zusammenbringen. Gottes Volk in der Vergangenheit war keine namenlose Masse. Schon in diesen frühen Kapiteln der Menschheitsgeschichte zeigte Gott seine Sorge um die Menschen, um die Menschen mit Namen.

Namen sind ungemein wichtig. Das werden wir im gesamten Alten Testament und auch hier schon sehen. Namen und Verwandtschaftsverhältnisse.

Auch unter diesen Nachkommen werden Beziehungen entstehen. Das wird also wichtig sein. Jeder Einzelne ist in Gottes Augen wertvoll.

Das ist auch ein wichtiger Punkt, den man im Auge behalten sollte. Also, merken Sie sich das. Und wir glauben, dass bald noch etwas Neues kommt.

Mal sehen. Da haben wir's. Zwei führt zu drei.

Deshalb habe ich uns vorhin nach der Andeutung gefragt. Es gibt da diese wunderbare Verheißung hinsichtlich unseres Platzes in Gottes Familie. Hinsichtlich der Tatsache, dass wir immer noch Erben sind.

Erinnert ihr euch an das Bild von Adam und Eva, die mit Kleidern bekleidet wurden, als Zeichen dafür, dass sie trotz ihrer Sünde Gottes Kinder sind? Nun, ähnlich verhält es sich mit dem wunderbaren Bild des Eintrags ins Buch des Lebens. Es deutet also darauf hin, dass, während diese Stammbäume geschrieben und Namen genannt werden und die Bedeutung jedes Einzelnen in Gottes Augen betont wird, gleichzeitig auch die Verheißung angedeutet wird, dass Gottes Volk ins Buch des Lebens eingeschrieben wird – ein wunderbares Versprechen. Und das schafft die Voraussetzungen dafür, dass Menschen wie Noah nicht einfach vom Himmel fallen und Menschen wie Abraham ein Erbe haben.

Das sind wichtige Dinge. Man sollte aber bedenken, dass diese Aufzählung nicht vollständig ist. Selbst die Stammbäume – zum Beispiel findet sich im ersten Kapitel des Matthäusevangeliums ein Stammbaum.

Das ist noch nicht einmal vollständig. Es fehlen einige Dinge. Diese Stammbäume sollen uns also kein chronologisches, zusammenhängendes Bild vermitteln.

Das sollte man sich also merken, das ist schon hilfreich. Und dann ist da noch etwas, was wir anmerken möchten – und das ist Ihnen beim Lesen dieser Abschnitte sicher schon aufgefallen –, nämlich die Altersangaben in Genesis 5. Wie alt wurden die meisten dieser Personen ungefähr, mit einer wichtigen Ausnahme? Wie viele Jahrhunderte lebten die meisten von ihnen, wie in Genesis 5 erwähnt, Chelsea? Ja, irgendwo um die 900 Jahre. Wer ist nun diese Ausnahme? Es ist eine faszinierende Ausnahme.

Sein Name beginnt mit E. Henoah, richtig, Henoah, der – interessanterweise – nur symbolische 365 Jahre lebte. Henoah, der mit Gott wandelte und doch nicht mehr lebte, wirft allerlei interessante Fragen auf, was das bedeutet und warum Gott ihn so früh zu sich nahm. Jedenfalls erreichten alle anderen in Genesis 5 im Großen und Ganzen ein Alter von über 900 Jahren.

Das wird in Genesis 11 nicht mehr der Fall sein, okay? Da bekamen die Menschen schon früher Kinder, und die lebten nicht annähernd so lange. Behalte das also im Hinterkopf. Es gibt übrigens einige Erklärungsansätze dafür, und ich nenne dir einfach einen.

Ich bin sicher, es gibt noch andere, ebenso plausible Erklärungen. Die Vermutung ist jedoch, dass sich im Laufe der Jahrtausende – wie viele es auch immer sind, wir wissen nicht, welche in diesen Genealogien enthalten sind – die Auswirkungen der Sünde auf den Körper kumulativ auswirken, Mutationen auftreten und Krankheiten immer leichter in den menschlichen Körper eindringen und ihn befallen können. Dies könnte einer der Gründe sein, warum das Alter am Ende von Genesis 11 etwas, oder besser gesagt, deutlich, abnimmt. Gut, wir kommen nun zu dem Punkt, zu dem die meisten von Ihnen wahrscheinlich die meisten Fragen haben, da ich beim letzten Mal bereits einige gehört habe: diese faszinierende Szene am Anfang von Genesis Kapitel 6.

Ich lese es dir vor, und dann lass uns ein wenig darüber sprechen. Als die Menschen sich auf der Erde vermehrten und ihnen Töchter geboren wurden, sahen die Gottessöhne, dass die Töchter der Menschen schön waren. Ich werde die NIV-Übersetzung etwas abändern, denn dort heißt es, sie hätten jede von ihnen geheiratet. Eine wörtlichere Übersetzung wäre: Sie nahmen sie zu Frauen oder zu Ehefrauen. Dasselbe hebräische Wort kann mit „Frauen“ oder „Ehefrauen“ übersetzt werden. Es geht also darum, dass die Gottessöhne sie zu sich nahmen. Haben sie das verstanden? Jede, die sie erwählten, und dann sprach Gott der HERR: „Mein Geist soll nicht ewig mit Adam rechten; er ist sterblich; seine Tage sollen 120 Jahre sein.“

Vers vier: Die Nephilim lebten damals auf der Erde, und auch später, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen gingen und mit ihnen Kinder zeugten; das waren die Helden der Vorzeit, die berühmten Männer. Was sind eure Fragen? Was ist da los? Wer sind die Söhne Gottes? Das sind meist die Fragen, die einem sofort in den Sinn kommen, und wenn ihr euch die Vorlesungsübersicht heruntergeladen habt, habt ihr vielleicht schon einige Ideen. Lasst uns das alles gemeinsam besprechen .

Es gibt drei Hauptansätze, um die Identität dieser Söhne Gottes zu deuten, die die Töchter der Menschen zu sich nehmen. Der erste Ansatz besagt, dass es sich um die gottesfürchtige Linie Seths handeln könnte. In Genesis Kapitel 5 lesen wir über die Nachkommen Seths, und die Namen weisen einige wichtige Parallelen auf. Betrachtet man sie genauer, so lassen sich interessante Vergleiche mit der Linie Kains anstellen. Manche argumentieren, dass die Linie Kains am Ende von Genesis 4 erwähnt wird, während andere vermuten, dass es sich hier um die gottesfürchtige Linie der Nachkommen Seths aus Kapitel 5 handelt.

Zu Beginn des fünften Kapitels heißt es, er sei nach dem Bilde Gottes geschaffen. Doch nun werden die Töchter Kains aus dieser gesamten Linie herangezogen und diese beiden Linien miteinander verknüpft. Das ist eine mögliche Interpretation.

Die zweite Sichtweise – und Sie werden am Ende dieses Textes deutlich sehen, zu welcher Schlussfolgerung ich komme – ergibt sich, wenn Sie andere Stellen in der Heiligen Schrift lesen, insbesondere Hiob Kapitel 38, Vers 7. Dort wird der Begriff „Söhne Gottes“ parallel zu den singenden Morgensternen verwendet, die eindeutig Engelswesen symbolisieren. Um das Ganze noch etwas weiter zu fassen: In Hiob Kapitel 1 erfahren wir, dass die Söhne Gottes direkt in die Gegenwart Gottes treten, begleitet von Satan. Und natürlich führen Gott und Satan einen Dialog über Hiobs Charakter. Auch in diesem Zusammenhang wird der Begriff „Söhne Gottes“ verwendet.

Also, diese beiden Dinge. Und dann ist da noch 2. Petrus, Kapitel 2, Vers 4, wo es darum geht, dass die Söhne Gottes gerichtet werden. Verstanden? Im Grunde genommen geht es also darum, dass das, was hier geschieht, absolut undenkbar ist.

Absolut undenkbar. Und zwar, dass gefallene Engelwesen – wann immer sie gefallen sein mögen, wir wissen nicht, wann genau –, die sich aufgerichtet und Gott getrotzt haben, nun versuchen, in Gottes Schöpfung einzudringen und seinen Erlösungsplan zu vereiteln, indem sie etwas so Abscheuliches und Grausames tun. Interessanterweise findet sich in einer Reihe jüdischer Texte aus der Zeit zwischen dem Ende des Alten und dem Beginn des Neuen Testaments, insbesondere im ersten Buch Henoch, ein deutlicher Hinweis darauf, aber auch in anderen Texten.

Und möglicherweise greift das Neue Testament dies auf, insbesondere im Hinblick auf das, was im zweiten Petrusbrief steht. In diesem Fall haben wir es also mit etwas zu tun, das schlichtweg undenkbar ist, wie ich bereits sagte: mit der Einführung eines abscheulichen Übels. Wir werden gleich über das Wesen dieses Übels sprechen.

Die dritte Interpretationsmöglichkeit hat in den letzten, sagen wir mal, 20, 30 Jahren etwas an Bedeutung gewonnen, da die Bibellektüre der Menschen vor allem aus soziologischer Sicht betrachtet wird. Diejenigen, die diese Interpretation vertreten, sehen darin eher einen Mythos oder eine Legende. Sie messen ihr keinen historischen Wert bei.

Es ist ein Mythos oder eine Legende, und im Grunde bezieht es sich darauf, dass Grenzen überschritten wurden, soziologische Grenzen, und dass königliche Familienangehörige mit Bürgerlichen heirateten. Und wir sagen: „Oh, das ist toll, gut, kein Problem.“ Damals war so etwas einfach undenkbar, okay? Das sind also drei mögliche Interpretationen.

Ich denke, es hilft uns ein wenig, wenn wir versuchen, dem auf den Grund zu gehen, den Ausdruck „Nephilim“ genauer zu betrachten. Ich bin mir allerdings nicht sicher, welche Übersetzung Sie verwenden. Die NIV lässt es im Wesentlichen bei „Nephilim“

Es transkribiert lediglich das hebräische Wort. Dies ist das hebräische Wort. Einige Übersetzungen verwenden den Ausdruck oder das Wort „Riesen“.

Das hebräische Wort „Nephilim“ ist wahrscheinlich mit dem Verb „naphal“ verwandt, was einfach „fallen“ bedeutet. Deshalb versuchen wir herauszufinden, wovon wir sprechen, wenn wir von den Gefallenen reden. Sind sie, wie ich hier angedeutet habe, moralisch gefallen? Anders ausgedrückt: Entspricht das unserer Interpretation, dass es sich um Engelwesen handelt, die völlig vom rechten Weg abgekommen sind und nun die Menschheit von Gottes Erlösungsplan abbringen wollen? Sind sie moralisch gefallen? Sind sie vom Himmel gefallen? Ich gehe diesem Punkt noch genauer nach.

Oder erinnern wir uns an den weiteren Text. Er handelt von sehr viel Gewalt. Vers 11: Die Erde war in Gottes Augen verdorben und voller Gewalt.

Manche interpretieren die Nephilim als große, brutal gewalttätige Wesen. Woher wissen wir aber, dass sie Riesen sind? Hier steht es nirgends, oder? Nein, Helden der Vorzeit, berühmte Männer. Woher wissen wir also, dass sie Riesen sind? Einige eurer Übersetzungen gehen tatsächlich in diese Richtung.

Entschuldigen Sie. Und es gibt eine faszinierende Stelle im 13. Kapitel des Buches Numeri. Ich kann sie mir später ansehen.

Wir werden uns das in etwa drei, nun ja, vier Wochen ansehen. Im 13. Kapitel des 4. Buches Mose, wo Mose Kundschafter aussendet, um das Land zu erkunden, sehen sie ein wunderbares Land. Doch was sehen sie? Sie sehen die Nachkommen der Anakiter, die mit den Nephilim verwandt sind.

Und all diese Spione wirken in ihrer Gegenwart wie Heuschrecken. Anders gesagt: Sie sind riesig. Sie sind furchterregend riesig.

Wir wissen also, dass wir hier von einigen wirklich beeindruckenden Kreaturen sprechen. Ich habe dazu noch eine Anmerkung. Wie bereits erwähnt, neige ich – und ich denke, Sie haben es wahrscheinlich schon gemerkt – eher zur zweiten Erklärung.

Was auch immer das ist, welche Mittel Satan auch immer einsetzt, es ist eindeutig ein Versuch, Gottes Erlösungsplan zu durchkreuzen oder zu vereiteln. Gut, wir haben es mit der gottesfürchtigen Linie Seths zu tun, aber jetzt werden Dinge geschehen, die völlig aus dem Ruder laufen, und wir befinden uns in einer furchtbaren Lage auf Erden. Beachten Sie, dass es in Vers fünf heißt: „Der Herr sah, wie groß die Bosheit der Menschen auf Erden war.“

Jede Regung der Gedanken seines Herzens, Adams Herzens, des Herzens der Menschheit, war von Anfang bis Ende nur böse. Ja, entsetzlich böse. Und gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang noch eine weitere Bemerkung.

Wenn man sich Vers 11 und die folgenden Verse ansieht, wird deutlich, dass die Erde verdorben und voller Gewalt war. Gott sah, wie verdorben die Erde geworden war. Das hebräische Wort dort – glaubt mir einfach, lest es im Hebräischen nach und prüft es selbst, um sicherzugehen, dass es stimmt.

Das hebräische Wort ist genau dasselbe wie in Vers 17, wo Gott sagt: „Ich werde eine Flut über die Erde bringen, um sie zu zerstören.“ (Ihre Übersetzung sagt zwar „zerstören“, aber es ist exakt dasselbe hebräische Wort.) Mit anderen Worten: Es ist Gerechtigkeit, wie man in den Wald hineinruft. Die Menschheit hat die Erde verdorben, und deshalb wird Gott die ganze Situation zerstören.

Gleiches mit Gleichem vergelten. Das ist dasselbe Wort, das das ausdrückt. Gut, was haben wir also? Noah wird befohlen, eine Arche zu bauen, und dazu sage ich jetzt nicht viel.

Wir werden gleich über das Gilgamesch-Epos sprechen. Aber was ich euch nur kurz mitteilen möchte, ist, dass es sich um ein weiteres hebräisches Wort handelt. Ist das nicht toll? Ihr lernt hier ganz nebenbei ein bisschen Hebräisch.

Das hebräische Wort ist teva . Es bedeutet Arche, dieses Boot, dieses Gefährt. Merken Sie sich dieses Wort gut.

Leg es an einen Ort, wo du es später wiederfinden kannst, denn wir werden es noch brauchen und einen sehr interessanten Vergleich anstellen. Was genau dieser Vergleich sein wird, verrate ich dir jetzt noch nicht. Aber bewahre es einfach auf. In etwa drei Wochen sind wir soweit.

Vier Wochen. Okay, Noah macht eine Teva und legt, wie er hier anmerkt, je zwei Tiere jeder Art und sieben davon als rein. Im Allgemeinen wird angenommen, dass sich diese Unterscheidung darauf bezieht, dass er – und ich weiß nicht, wie viele Arten er genau hineingelegt hat – und so weiter und so fort.

Sie können raten, was Sie wollen. Bedenken Sie, dass es sich hier um eine Konservierungsmaßnahme handelt. Er konserviert die wichtigsten Tierklassen.

Warum die Sieben? Zwei von allem, aber jetzt sieben von reinen Tieren. Man beachte, dass er etwas über reine und unreine Tiere weiß. Gott scheint ihn diesbezüglich unterwiesen zu haben, oder man könnte sagen, spätere Bearbeiter haben es nachträglich hinzugefügt. Aber selbst Kain und Abel wussten etwas über Opfertagen, daher gehe ich davon aus, dass Gott ihn unterwiesen hat.

Warum sieben? Glückszahl. Es ist eher so, dass es sieben sind. Möglicherweise hat es etwas Symbolisches mit Gott zu tun.

Stimmt. Sonst noch was? Wenn es um saubere Tiere geht. Becca.

Sie sind fort. Ja, sehr wahrscheinlich geschieht dies, um eine Art Opferritual fortzusetzen. Noah ist ein rechtschaffener Mensch.

Das haben wir bereits weiter oben im Kapitel gelernt, und vielleicht ist das hier der Fall. Sie werden als Opfertiere verwendet. Sie sind ganz klar, oder besser gesagt, ziemlich eindeutig, nicht zum Verzehr bestimmt.

Woher wissen wir das? Ist es wieder Becca, Rebecca? Kate? Na gut, ich hab's versucht. Nur zu. Ja, in Kapitel neun sagt der Herr: „Und ich gebe euch Tiere, im Grunde Lebewesen zum Essen“, und deshalb fällt die Furcht und der Schrecken Adams auf diese Geschöpfe.

Sie haben also völlig Recht. Es scheint, dass sie diese vor diesem Zeitpunkt nicht verzehren, daher sollten wir sie wohl als Opfertiere betrachten, was auch gut zu der symbolischen Bedeutung dessen passt, was Lucky gesagt hat. Nun, dazu möchte ich noch ein paar Punkte anmerken.

Das ist immer etwas knifflig. Was die Zeit angeht, können wir uns ein recht klares Bild machen. Wir wissen, dass es 40 Tage und 40 Nächte lang regnete, und wer die heiligen Schriften aufmerksam liest, weiß natürlich auch, dass die Zahl 40 hier eine sehr symbolische Bedeutung hat.

Es wird immer und immer wieder auftreten, aber es regnet so lange, dass es zu totaler Zerstörung führt. Die Überschwemmungen dauern dann 150 Tage an und gehen erst nach etwa einem Jahr zurück. Die Dauer ist also nicht so problematisch.

Auch das lässt sich anhand der heiligen Schriften recht gut nachvollziehen. Was die geografische Ausdehnung betrifft, stoßen wir jedoch auf ein etwas größeres Problem. Zunächst einmal wissen wir nicht, wann dieses Ereignis stattfand und wie lange es zurückliegt.

Es heißt, es habe alle Berge bedeckt. Es heißt, es habe die ganze Erde bedeckt. Bitte denken Sie jetzt nicht, ich sei ein Ketzer, wenn ich den nächsten Satz sage.

Wenn Sie die übrigen Schriften lesen, werden Sie feststellen, dass „alle“ manchmal „alles an einem bestimmten Ort“ bedeutet, nicht „alles überall“. Es gibt weitere Hinweise darauf, falls Sie daran interessiert sind. Das Ende des Buches Genesis verdeutlicht dies beispielsweise mit den Erzählungen über Josef und die Hungersnot.

Das sieht man auch bei Samuel. Vielleicht sprechen wir hier also von dem gesamten bewohnbaren Land im Mittelmeerraum. Vielleicht.

Ein Teil des Problems ist – und ich kann an dieser Stelle nur spekulieren –, dass ich nicht alle Antworten auf alle Fragen kenne. Betrachtet man jedoch die geologischen Zeiträume, die sich in Sedimenten abgelagert haben, so finden wir keine Beweise für eine gleichzeitig auf der gesamten Erde stattfindende und umfassende Flut.

Es gibt schlichtweg Beweise für viele Ereignisse, und interessanterweise berichten verschiedene Kulturen von verheerenden Überschwemmungen. Geologisch gesehen haben wir das bisher noch nicht gefunden. Vielleicht – und ich wiederhole, ich spekuliere hier nur – ist es also möglich. Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Ich distanzieren mich nicht von der Heiligen Schrift.

Vielleicht ist mit dem Begriff „alle“ einfach nur bewohnbares Land gemeint. Man muss auch berücksichtigen, wie lange das her ist und welche Rolle Faktoren wie die Kontinentaldrift spielen, die ja auch nicht unerheblich sind. Vielleicht liegt das Ganze wirklich, wirklich, wirklich, wirklich lange zurück.

Wer weiß? Ja, Kalyn. Das ist auch eine gute Frage, auf die ich keine Antwort habe. Manche fragen sich – falls du es dort drüben noch nicht gehört hast –, wie es sein kann, dass Nachkommen der Nephilim (4. Mose 13) in Kanaan leben, wo doch alles zerstört wurde und die Nephilim überhaupt noch bekannt sind. Ich weiß es nicht, kann nur eine Vermutung anstellen.

Ich habe zwei Vorschläge. Zum einen könnten sie ein kollektives Gedächtnis an die Nephilim besitzen, obwohl die Nephilim selbst nicht mehr da sind, sondern die Anakim. Das wäre eine Möglichkeit.

Die zweite Möglichkeit, die manche in Betracht ziehen, ist, das zu wiederholen: Ja, bitte. Ja, ich kann es noch einmal sagen. Wenn diese gigantischen Kreaturen in Kanaan sind, dann sind sie die Anakim oder die Anakiten.

Sie sind mit den Nephilim verwandt. Vielleicht sehen diese Spione dort oben die Anakim, und dahinter verbirgt sich eine gewaltige Erinnerung an die Nephilim, an riesige, gefallene Kreaturen. Das ist eine Möglichkeit.

Eine zweite Möglichkeit – und auch hier gilt: Sie können diese Annahmen annehmen oder ablehnen, darüber nachdenken und Kommentare dazu nachschlagen. Die zweite Möglichkeit hängt von der Natur der Nephilim ab; vielleicht gelang es ihnen irgendwie, der Sintflut zu entkommen. Helden der alten Zeit, berühmte Männer.

Wer weiß, welche Fähigkeiten das bedeutet hätte. Oder, falls Ihnen das nicht gefällt, gefällt mir auch die dritte Version nicht, aber ich muss sie erwähnen: Es ist ein Mythos.

Und denken Sie an unsere Definition von Mythos: Eine Geschichte, die nicht faktisch korrekt ist, aber einen wahren Kern enthält. Ich will nicht in die dritte Richtung gehen, aber ehrlich gesagt kenne ich die Antwort auf die Frage nicht.

Gut, als Nächstes müssen wir uns mit dieser Erzählung befassen. Am Ende des achten Kapitels baut Noah dem Herrn einen Altar und bringt Brandopfer dar. Daraufhin spricht der Herr: „Ich will den Ackerboden nie wieder verfluchen wegen Adam.“ Interessanterweise wird in diesem Zusammenhang zum ersten Mal der Begriff „Brit“, das hebräische Wort für Bund, verwendet.

Wir haben bereits in Kapitel drei Gottes klares Versprechen gehört, dass der Same der Frau den Samen der Schlange vernichten wird. Das ist ein Versprechen, doch erst hier, in dieser Erzählung nach der Sintflut, taucht der Begriff „Bund“ ( berit ) zum ersten Mal auf. Ich hoffe, Sie haben die elfte Tafel gelesen, die die Sintflutgeschichte innerhalb des Gilgamesch-Epos erzählt.

Faszinierend, beschäftige dich mal ein bisschen damit. Wenn ich dich in der Prüfung frage, wer der Held der Sintflutgeschichte ist, sag nicht Gilgamesch, sondern Utnapischtim. Er ist hier das Gegenstück zu Noah.

Und dazu möchte ich noch ein paar Dinge sagen. Ja, es gibt interessante Parallelen. Diese Erzählung ist eine derjenigen, die uns zeigen, dass es Kulturen gibt, die tatsächlich bedeutende Fluterzählungen kennen.

Aber abgesehen davon, ist Ihnen etwas zwischen dem Gilgamesch-Epos, also der Geschichte Utnapischtims, und der Geschichte Noahs aufgefallen? Es gibt mindestens zwei deutliche Unterschiede. Und noch weitere. Sarah.

Ja, wissen Sie, da läuft hinter den Mauern schon eine gewisse Kommunikation, wie das alles abläuft, aber da findet auch Manipulation statt. Gut, was noch? Ist Ihnen die Form des Bogens aufgefallen, den Utnapischtim baut? Was ist das? Ein Würfel, nicht wahr? Ich stelle mir gerade einen Würfel in rauer See vor; der wird wild hin und her rollen. Das wird überhaupt nicht funktionieren.

Es ist kein seetüchtiges Schiff. Man sieht es schon an der Konstruktion: Es ist nicht besonders gut, wohingegen die Arche Noah wenigstens schwimmen konnte und ihre Insassen tatsächlich schützen konnte. Drittens: Ich hatte zwei Punkte genannt, jetzt nenne ich drei.

Ist dir aufgefallen, dass Gott Noah befiehlt, die Geschöpfe zu retten? Er rettet also die Geschöpfe. Was nimmt Utnapischtim sorgsam mit auf die Arche? Wertvolle Dinge wie Silber und Gold und so weiter. Ich meine, das ist eine sehr eigennützige Art der Selbsterhaltung seitens Utnapischtims, ganz anders als das, was Noah tat.

Es gibt noch weitere Aspekte, die wir vergleichen und gegenüberstellen möchten, aber wir müssen vorankommen, da wir in etwa sieben Minuten aufhören werden. Am Ende von Kapitel neun wird auf die Söhne Noahs, Sem, Ham und Jafet, Bezug genommen. Und später, insbesondere in der Völkertafel, erfahren wir dann, wo diese Personen lebten.

Territoriale Affinitäten werden hier ebenfalls eine Rolle spielen. Aber da ist auch noch der Vorfall mit Ham. Ich möchte das kurz vorlesen und ein paar Anmerkungen dazu machen, falls Sie es auch gelesen haben und es für eine weitere dieser schwierigen Angelegenheiten halten.

In Kapitel 9, Vers 20, pflanzte Noah, ein Mann vom Ackerbau, einen Weinberg. Als er von dessen Wein trank, wurde er betrunken und lag nackt in seinem Zelt. In Vers 22 sieht Ham, der Stammvater Kanaans, die Blöße seines Vaters.

Was bedeutet das nun? Nun, fahren wir fort. Er erzählte es seinen beiden Brüdern draußen; Sem und Jafet nahmen – interessanterweise heißt es im Hebräischen – das Gewand, nicht irgendein Gewand, sondern etwas Bestimmtes, und legten es sich über die Schultern. Sie gingen rückwärts hinein und bedeckten die Blöße ihres Vaters.

Sie wandten ihre Gesichter ab, damit sie es nicht sahen. Als Noah von seinem Weinrausch erwachte und erfuhr, was sein jüngster Sohn getan hatte, sagte er: „Verflucht sei Ham!“ Was bedeutet das? Verflucht er Ham? Nein, er verflucht Kanaan, nicht wahr? Einen der Söhne Hams. Doch dann segnet er im Gegensatz dazu sowohl Sem als auch Jafet.

Also, was ist hier los? Wann haben Sie zuletzt über diese Passage gepredigt? Wahrscheinlich schon länger her, oder? Gehört sie zu den Textstellen, über die man nicht so oft predigt? Ich möchte ein paar Anmerkungen machen und Ihnen vielleicht ein paar Interpretationsvorschläge geben. Und noch einmal: Denken Sie weiter darüber nach. Interessanterweise wird der Ausdruck „die Nacktheit von ...“ zehnmal verwendet.

Viele dieser Stellen finden sich im Buch Levitikus und enthüllen die Blöße des Leibes. Es geht dabei um etwas Unanständiges. Wie interpretieren wir das nun? Das ist unser nächster Schritt.

Aber zumindest weiß man, was der Text aussagt. Es geht um etwas Unanständiges. Nicht immer, wohlgemerkt, um etwas Sexuelles.

Derselbe Gedanke, die Nacktheit zu sehen, taucht in der Genesis auf, als Josef seine Brüder, die herabkommen, beschuldigt. Er wirft ihnen vor, Spione zu sein, und sagt: „Ihr wollt die Nacktheit des Landes sehen, okay? Spione tun so etwas.“ Ich möchte Ihnen zwei Möglichkeiten vorstellen. Die erste ist wahrscheinlich die weniger abstoßende.

Und das heißt, allein schon die Nacktheit seines Vaters zu sehen, ist in dieser von Ehre und Scham geprägten Kultur etwas sehr Schändliches. Es ist einfach nur sehr beschämend. Es ist eine Möglichkeit.

Und es wird ja auch anerkannt, dass wir es hier mit Kulturen zu tun haben, in denen Ehre einen viel größeren Stellenwert hat als Scham. Ja, Trevor. Aber ist das nicht furchtbar? Schließlich ist er ja selbst schuld.

Er hat sich betrunken und selbst verletzt; was soll er dazu sagen? Seine Söhne scheinen das Richtige zu tun. Nun ja, seine beiden Söhne tun das Richtige. Die Frage ist: Was hat Ham getan? Und hier, vielen Dank. Das ist eine Überleitung; dies ist der zweite Vorschlag.

Und auch hier fügt sich nicht alles so nahtlos zusammen, wie wir es uns wünschen würden. Doch die Andeutung ist, dass Ham möglicherweise eine Art abartige sexuelle Handlung gegen seinen Vater begangen hat. Das Sehen der Nacktheit bedeutet also, die Nacktheit aufzudecken, was wiederum ein Ausdruck ist, der auch im Buch Levitikus verwendet wird, wenn Gott sagt: „Enthülle nicht die Nacktheit von ...“ und all diese Muster, die sie im Hinblick auf abartiges sexuelles Verhalten nicht begehen sollen.

Wenn das stimmt – und das ist eine große Ungewissheit –, dann könnte das erklären, warum der Fluch hier über Kanaan verhängt wird. Die Kanaaniter werden jenes Volk sein, dem die Israeliten begegnen werden, sobald sie das Land einnehmen. Und Gott sagt über die Kanaaniter, dass sie das Land verunreinigt haben.

Sie haben das Land verseucht. Er sagt das im Zusammenhang mit Levitikus, wo verschiedene abartige Verhaltensweisen beschrieben werden. Ich werde darauf genauer eingehen, wenn wir zur Zeit der Eroberung und einigen dieser unrühmlichen Dinge kommen.

Das ist ein Vorschlag. Und glaub mir, es gibt noch viel mehr, was ich dazu sagen sollte. Aber weißt du was? Wir müssen weitermachen.

In Kapitel 10 bewohnen die Nachkommen die Erde. Auch hier geht es wieder um die Ausbreitung. Und dann müssen wir sehr schnell zu dem übergehen, was wir in Kapitel 11 mit unserem berühmten Turmbau zu Babel haben.

Die ganze Welt, so heißt es in Vers eins, hatte, streng genommen, nur eine Lippe und mehrere Wörter. Das ist eine wörtliche Übersetzung, okay? Ich kenne nur eine Art der Alltagssprache. Aber natürlich beschlossen sie, diesen Turm zu bauen.

Wer von euch kennt etwas über Zikkurats aus dem Geschichtsunterricht über den Alten Orient? Okay, Katie, erzähl uns etwas über Zikkurats. Ja, das waren mehrstöckige, eigentlich stufenförmig angelegte Bauwerke, die fast eine Pyramidenform hatten, manchmal sieben bis zehn Ebenen, manchmal 30 Meter hoch pro Ebene, mit Rampen, die nach oben führten. Und vermutlich trafen sich die Priester oben mit den Göttern.

Okay? Nun, das hier ist eine künstlerische Darstellung. Als Nächstes sehen wir eine Zikkurat, die ausgegraben und teilweise rekonstruiert wurde und auf etwa 2100 v. Chr. datiert wird. Ich vermute, dass sie damit zeitlich in etwa mit Abraham, unserem Stammvater Abraham, zusammenhängt. Und Ihnen wird die lange Rampe auffallen, die dorthin führt.

Nun, die Probleme hier sind, wie ich Ihnen bereits erwähnte, eindeutig ein Gefühl von Stolz und Selbstgenügsamkeit seitens der Menschen, vermischt mit – interessanterweise – Angst. Okay, beide Motive spielen eine Rolle, wenn Sie diesen Text lesen. Wenn ich ihn denn finden kann.

Lasst uns eine Stadt errichten. Einen Turm, der bis zum Himmel reicht. Wir machen uns einen Namen.

Das ist die Sache mit dem Stolz. Und nicht über die ganze Erde verstreut zu sein. Das ist die Sache mit der Angst.

Nun lasst uns zusammenhalten und hierbleiben, damit unsere Götter sich oben treffen können. Und so wird Gott dies tatsächlich regeln, indem er sie zerstreut – nach dem Motto: Maß für Maß.

Sie wollen nicht zerstreut werden. Er zerstreut sie. Und gleichzeitig wird das auch ihre Sprache verwirren.

Ich werde später noch mehr dazu sagen. Nicht heute. Eine letzte Sache werden wir heute noch erledigen.

Und damit ist die Vorbereitung auf Abrahams Wirken gemeint. In Kapitel 11, Verse 26 und 27 des Stammbaums heißt es, dass Terach, nachdem er 70 Jahre alt

geworden war, nicht nur Vater einer Person, sondern dreier sehr bedeutender Persönlichkeiten wurde: Awram, Nachor und Haran.

Und natürlich werden wir uns auf Abram konzentrieren. Beachten Sie, dass die Linie Sems in diesem gesamten Stammbaumsystem zweimal erwähnt wird. Das deutet auf ihre Bedeutung hin.

Okay. Und damit beenden wir für heute unsere Arbeit. Wir machen später mit dem Thema Geographie weiter.

Ich glaube, das war das Letzte, was ich sagen musste, ja. Nächstes Mal, am Mittwoch, fangen wir mit Geografie an, so Gott will. Ich muss mich etwas beeilen, da ich dafür normalerweise anderthalb Stunden einplane.

Wir haben eine Stunde Zeit. Mal sehen, was wir tun können. Schönen Tag noch!